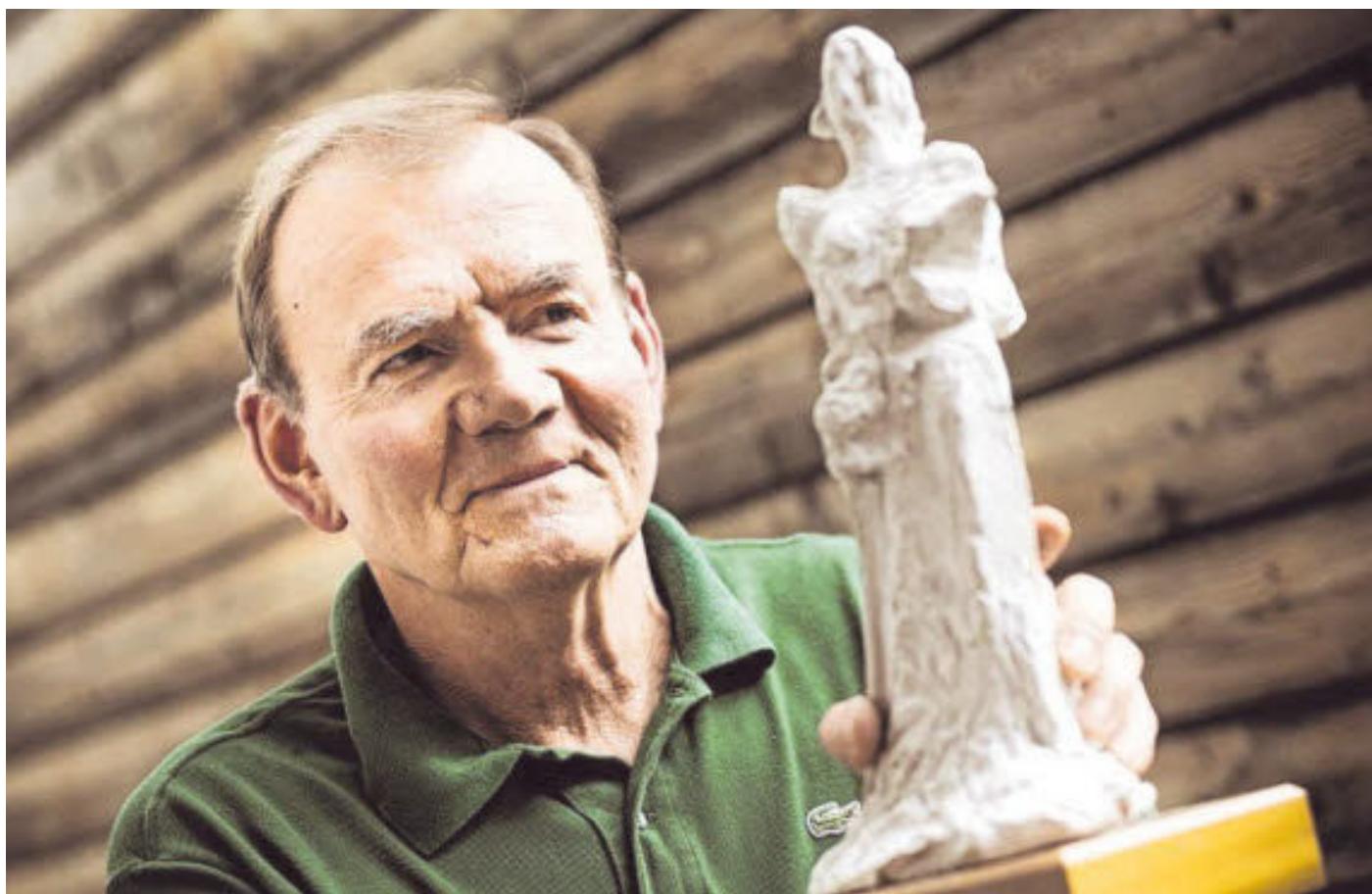


STEIRER DES TAGES

Sokratisch ans Patentrecht



Der Grazer Jurist Gunter Nitsche wurde für seine exzellente Lehre an der Technischen Universität Graz ausgezeichnet. Bereits 2005 erhielt er von den TU-Studierenden den „Justus“ überreicht KLZ/HOFFMANN, KK

Der Grazer Handelsrechtler Gunter Nitsche (76) wurde für seine „exzellente Lehre“ an der TU Graz ausgezeichnet.

Von Norbert Swoboda

Oh ja, man kann es sich gut vorstellen, warum es zu dieser Auszeichnung kam. Faktisch im selben Moment, in dem Professor Gunter Nitsche den Gegenstand seines Fachs zu erklären beginnt, ist man schon gebannt und kann gar nicht aufhören, ihm zu lauschen. Dabei hat der Jurist (76), der bis zu seiner Emeritierung an der Universität Graz lehrte und seit 1988 bis heute Vorlesungen an der Technischen Universität hält, kein Fach, das bei Laien als besonders „sexy“ gilt. Handels-/Unternehmensrecht mit Schwerpunkt auf Patentrecht, Urheberrecht und Markenrecht. Doch Nitsche verwandelt die angeblich spröde Materie in spannende Beispiele mit Praxisbezug und oft erstaunlichen Konsequenzen.

Ob es ums Patentieren geht (Wer darf was wie lange schützen lassen?), ums Urheberrecht (Wem steht das zu? Was bedeutet das?) oder um Gebrauchsmarkenschutz (Wann kann man das anmelden? Wie ist man geschützt?): Seine Beispiele etwa bei der letzten Prüfung reichen von Problemen höchst bekannter Firmen über die tödliche Witwe Blauensteiner (die ihre Männer umbrachte und dann Medien mit ihrem Bild erpressen wollte) bis hin zur Frage, ob der Wirt der Grazer Murinsel gegen den Willen eines Architekten die Möbel verändern darf. Wann ist etwas Kunst? Wie ist Software geschützt? Wie lassen sich Ideen schützen und wo liegt ein Plagiat vor? Die Digitalisierung und Globalisierung haben dabei für ganz neue Herausforderungen gesorgt, die Nitsche mit großer Leidenschaft seiner Zuhörerschaft näherbringt.

Das schätzen vor allem die Studierenden an der Technischen Universität Graz, die ihm bereits 2005 einen Preis, den „Justus“, verliehen. Zuletzt wurde er (mit sechs anderen Vortragenden) an der TU Graz mit dem Preis für „exzellente Lehre“ ausgezeichnet.

Seine Vorlesungen hält er in „sokratischer“ Art. „Ich verzichte auf Powerpoint-Präsentationen. Ich stelle den Studierenden Fragen, wie sie etwas beurteilen würden. Und liefere dann Beispiele, die man sich gut merken kann.“ Nicht nur bei Studenten kommt das bestens an, wie der Autor dieser Zeilen vergnügt feststellte.

Priyat steht für den Grazer, der nach wie vor auch in einer Kanzlei arbeitet, die Familie im Vordergrund. Die drei Kinder und die Enkelkinder halten ihn in Schwung. Und neben dem Skifahren gibt es noch eine weitere Leidenschaft: lange Radtouren in Europa zusammen mit seiner Frau wie etwa von Innsbruck nach Venedig oder vom Mittelmeer zum Atlantik.

Zur Person

Gunter Nitsche, 1944 in Graz geboren, studierte an der Universität Graz Jus und wurde dort Professor am Institut für Unternehmensrecht.

Seit 1988 hält er auch Vorlesungen an der TU Graz und wurde dort nun neuerlich prämiert.